



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

250 (1.6.1901) 2. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90432)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim,
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag N. 242 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonne/Zeile . . . 20 Pfg.
Längere Zeilen . . . 25
Die Rückseite . . . 60
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik
Dr. Paul Darns,
für den lokalen und pros. Teil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Belletristik
Eberhard Buchner,
für den Inseratenteil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
**Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei**, (Früher Mannheim
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Billale: Nr. 815.

Erste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 250.

Samstag, 1. Juni 1901.

(2. Abendblatt.)

Kritik an der Schule im Elternhaus.

Ein Vortrag.

gehalten im 2. Elternabend des Mannheimer Diözesanvereins
von Hermann Fischer.

Berechte Anwesenheit! Sie entsinnen sich, daß unlängst der Kaiser infolge des Premier Affaires sich über das Schwinden der Autorität im Volke beklagte.

Wir leben auch hauptsächlich in einer Zeit, in der angeklagt wird gegen Autoritäten jeder Art. Der Kaiser meinte nun allerdings nur die stitischen Autoritäten: die mähten gestützt und dem Volke fest eingepreßt werden. Wenn wir nun diesen laienlichen Wunsch aus vollständig begreifen, so soll damit doch nicht ausgesprochen werden, daß wir den Kampf gegen jene Erscheinungen mitmachen, um ein Ideal zurückzuerobern, welches ein Zurückstreben auf frühere Zustände bedeutet. Der Mensch, der nach autonomer Sittlichkeit ringt, würde dies schließlich ja auch gar nicht zulassen.

Aber so beruhigend es nun für den Hochstehenden klingen mag, jenes große Wort „Laßt Euch frei von den Autoritäten! . . . Halte es mit der freien Selbstbestimmung!“ je unerträglich er diesen Forderungen nachgeht — so sehr ist dies ein Gift für alle diejenigen, welche dafür nicht reif sind. Doch auch sie hören ja den lockenden Ruf! Aber ohne zu wissen, daß nur ernste, tiefgehende innere Arbeit jenes Frei sein von Autoritäten entwickeln kann, werfen sie leichtfertig die alten Autoritäten weg — und nun sind sie ängstlich sich selber preisgegeben. Das gibt zu denken.

Wenn nun durch das Dazwischenkommen des Kaisers das Gewissen aller Volkserzieher geschürt worden wäre — und das sollten wir von ganzem Herzen wünschen, — so mühten wir uns auf ein Gegenmittel befinden, das die Polizei auslöscht, dafür aber um so eifriger den Weg der Erziehung beschreiten sollte: Es mühte ein Programm entworfen werden, das besonders nach zwei Richtungen sich auszuweisen hätte:

1) wie man sich dem Vorne der Autoritäten lödring (nämlich dadurch, daß man sich den Gedanken schenkt derselben zum unüberwindlichen Eigentum macht) und

2) wie man trotz der Emanzipation von den Autoritäten ihnen dennoch Treue bewahren kann.

So kann man nur zu vollkommener Selbstständigkeit kommen. Wenn dieses Programm zur Ausführung läme, dann würde die augenblicklich fehlende Stimmung gegen alles Autoritatives viel Beängstigendes verlieren. Ja, ich bin optimistisch genug, um all diese Erscheinungen, die mit dem Schwinden der Autorität im Volk zusammenhängen, nur für ein verfrühtes Symptom einer stitischen Erneuerung der Volkseele zu halten, als wenn es nur eine tiefe Währung wäre, die schließlich doch auf einer edlen, einen göttlichen Trophen hinabwirft.

Wie nun unser Volk zu jener vornehmen Selbstständigkeit kommen kann, die aus dem Boden der Pietät wächst, das wird in E. in erster Linie die Schule zu leisten haben. Aber die Entwicklung jener Selbstständigkeit muß so behutsam sich vollziehen, daß jede Schwärung sie in Frage stellen kann. Hierbei ist es auch der Familie an der Hand gegeben, diese Entwicklung einzuwickeln zu fördern oder sie zu hemmen. Beides bedeutet etwas für die Familie: Die Förderung baut zugleich der Familie eigenes Glück, jede Hemmung aber untergräbt es.

§. 1. Wie ist das zu verstehen?
Solange das Kind klein ist, sind Vater und Mutter seine einzigen Autoritäten. Ich glaube nun, daß es kaum einen einzigen Vater gibt, der seinen Sohn davon einbindet, ihn als Autorität zu respektieren, d. h. doch im Allgemeinen. Der Gehorsam zu leisten. In gerade solche Väter, die selbst immer mit dem Gesetz im Konflikt leben, sind die ärgsten Hausströmmer. Ihre Erfahrung, v. A., wird um Widersprüche nicht verlegen sein!

Aber trotzdem wird in zwei Fällen der Vater sehr mühen, die auch an den Ordnungen seiner Familie gerüttelt wird.

Der Geist der Unbotmäßigkeit lautet nämlich den Weg zu Willen und Jedem. Er macht auch nicht Halt vor der Schwelle Deines Hauses, so wenig wie er sich schämt, mit dem Kind hineinzugehen durch's Thor des Schulhauses und ihm zu folgen durch die Pforten der Kirche. Er fordert zwar erst, wie es möglich ist, zur Herrschaft zu gelangen, und wenn nicht die starke Hand von Vater oder Mutter ihn niederhält, so greift er um sich und bezweht ihre Autorität wie eine wilde Flamme. Deshalb darf man sagen: Wohl dem Vater, der noch rechtzeitig die Weisheit erkennt, die seinem Hause droht und den Geist der Autoritätsverneinung antreibt, bevor er sich vergründet. Einem strengen Vater ist das immer Achtung gebührt; nur die Rücksicht muß Abstand ernten. So ist der Gang der Dinge.

Ich habe Ihnen nun einen Fall geschildert, wo die Eltern unglücklich sind an diesem Eindringling. Es gibt aber noch einen zweiten, wo die Eltern selber dem Geist der Unbotmäßigkeit Thor und Thüre öffnen — freilich, ohne es vielleicht zu wollen. Und das kommt so: Vor ihren Kindern begreifen sie selbst Alles, was Autorität heißt, meist im Unmut, meist im Joru. Da werden dann die Ausdrücke groß und dickhaft toh. Das fällt im Kinderbergen auf gierigen Boden; da kramt's in wilder Lust und rappt schließlich auch in die Palme. Welche Unruhe! Die Eltern erhalten die Auskunft zurück: in unwillkürlicher Größe. Da sagen die Leute denn oft: „Na, was hat der Mann Unruhe mit seinen Kindern. . . Und die Frau kann einen auch dauern!“ Ja, v. A. ist denn das so ganz richtig? Oder sollte sich nicht vor Allem über das Kind unser Erbarmen breiten? Denn das Kind, das für sich selbst ein armer, unglücklicher Mensch, den seine Eltern an das Heile betrogen haben, um das Schicksal, das überhaupt Eltern ihren Kindern mit hinausgeben können auf der Welt — betrogen um das Bewußtsein: „Wie theuer sind mir doch Vater und Mutter.“ Diesen vier unser Kind darum betrügen? Wie aber können wir es davon abhalten?

§. 2.1. Jenes Gift, das aus der Kritik der Eltern in die Kinderberge niedertrüffel, wirkt am stärksten, wenn die stitische Kritik sich gegen diejenigen wendet, welche neben den Eltern betrogen sind, das Kind zu erziehen, und das Kind sein Lehrer und sein Be-

forger. Die Aufgaben der beiden Parteien sind wesentlich verschieden. Die Familie ist die Stätte, wo die stitische Entwicklung geleitet wird durch gute Gewöhnung von früh an. Der Unterricht dagegen hat die Aufgabe, das Kind zur stitischen Einsicht zu führen. Welches, Gewöhnung und Einsicht, sind notwendig. Daher der Zusammenschluß von Schule und Haus.

Wenn aber im Kind durch den Unterricht stitische Normen entwickelt werden sollen, stitische Normen, die nicht bloß ein Spiel der Intelligenz des Kindes sind, sondern tief in seinem Gemüthe Wurzel schlagen, dann gehört dazu vor allen Dingen eines: völlige Unbefangenheit gegenüber dem Lehrer. Die Kinderseele muß gleichsam Neugier sein für all die Gefühlsdämpfe, welche der Lehrer anschlekt.

Wie aber, wenn des Vaters Kritik am Lehrer im Kind schon Argwohn geft? Wird nicht dann in jenen Augenblicken, wo der Lehrer sein Bestes geben will, der Argwohn mit des Kindes Bedürfnis nach gläubiger Öingabe zusammenstoßen? Wird nicht auch der Argwohn der Öingabe Bedürfnis, dieses ganze Ding, bald überwinden und nun eine ganze Wand emporkanteln lassen, an der jedes tiefer empfundene Wort des Lehrers wirkungslos verhallt? — So kann es kommen. Sobald aber dann das stitische Gleichgewicht im Kind gestört ist, wollen wir uns nicht mehr wundern, wenn allmählich um seinen Mund der Hohn seine Schatten legt.

Aber, wird der und Jener sagen: Die Eltern hatten doch gewiß ein Recht, mit dem Lehrer unzufrieden zu sein! Wer behaupten wollte, der Lehrer seien unfehlbar, dem mühte man mit Ironie antworten. Ich bin auch weit entfernt, zu meinen, daß die Eltern Alles, was der Lehrer thut, gerade so hinnehmen mühten. Ich meine vielmehr, daß Recht der Kritik steht ihnen frei, und die Schule als öffentliche Einrichtung und Mitarbeiterin an der Erziehung der Jugend, hätte die Pflicht, sich der Kritik zu stellen und zwar jederzeit. Darüber werden wir wohl kaum in Meinungsverschiedenheit geraten. Aber wo diese Kritik zu Wort kommen soll, darüber hat sich eine verschiebenartige, nicht immer zu billigende Praxis herausgebildet. Eine Entscheidung über die rechte Praxis herbeizuführen ist die eigentliche Aufgabe dieses Abends. Sofern wir darüber ein Einvernehmen erzielen wollen, werde ich wohl auf alleseitige Zustimmung rechnen dürfen, wenn ich das Wohl des Kindes zum obersten Grundsatz mache, nicht etwa das stitische Bedürfnis nach spontaner Entfaltung ihres Vergees.

Bei unserer Erörterung kommen drei Fälle in Frage. Die erste Gelegenheit habe ich bereits schon gestreift. Die Situation ist ungefaßbar: Das Kind kommt heim, heulend und jämmerlich. Es beklagt da noch keine körperliche Jüchtigkeit vorzuliegen. Sofort ist das Mutterherz für den jammervollen Liebling eingenommen. Nach langem Hin und Her ist endlich heraus: „Der Lehrer hat . . . und der Lehrer . . .“ und da hat der Lehrer. So, also der Lehrer, und nun bricht das Herzerleid herein. Wie das Kind diese Stimmung merkt, werden seine Klagen noch lauter, seine Thränen reichlicher, und nun um das arme gekränkte Wesen zu besänftigen, muß eben der Lehrer einmal dran glauben. Damit ist in der Regel der Fall erledigt, denn die Drohung, ich werde einmal zum Lehrer gehen bricht in der Regel Drohung. Leider! denn die Ausführung wäre heillos für die Mutter und das Kind. Doch davon nachher! Im letzten Grund war also die ganze Scene pures Oppositionsvergnügen, was im Mannheimer freilich hart im Mute liegt. Aber der Effekt ist doch nicht ganz so nichtigend, wie es der Anschein glauben machen will. Die Eltern vergessen zwar rasch in ihrer Vielgедuldigkeit, aber das Kind, dessen ganze Welt doch zwischen den zwei Polen Schule und Haus liegt, kommt nicht so rasch darüber hinweg; und wenn die Erinnerung daran auch nur dümmertig wäre. Beim nächsten Anlaß schon wird der erste Eindruck verfrüht, und wenn sie in solche Häufigkeit, dann ist es bald aus mit der regierichsten Wirkung des Lehrers. Wer daher ein Herz hat für das Wohl seiner Kinder, der wird wenigstens versuchen, sich in Selbstschutz zu nehmen und vor den Eltern des Kindes kein Wort der Kritik mehr laut werden lassen; der denkt auch nicht: Einmal ist keinmal! sondern sagt sich: Warte vor den Mund! Hier ist nicht der Ort, deine Meinung zu sagen.

Der diesen Vorschlag zur That werden läßt, braucht deshalb noch nicht zu versummen, er wird nur an a n d e r e r Stelle seine Kritik äußern: Ich meine in persönlicher Auseinandersetzung mit dem Lehrer. Und das ist die zweite Gelegenheit. Schon um des einen Vorteils willen, daß der Vater nun auch „den anderen Theil hören“ kann, wird er diese Gelegenheit bemühen. Da wird sich denn nun zu oft herausstellen, daß der Fall doch wesentlich anders liegt, als wie ihn die tendenziöse Darstellung des Kindes entwickelte. Damit schon werden sich in der Regel die Eltern beruhigen. Sie kommen zur Einsicht, daß der Lehrer Recht gehabt. Wieviel Verdruf ist damit aber aus der Welt geschafft! Und wieviel Gutes läßt sich aus dieser ersten Enttarnung für die Zukunft gewinnen! Durch gegenseitige Unterstüzung können Vorlesungen getroffen werden, welche eine Wiederholung des Falls direkt unmöglich machen.

Aber selbst wenn es sich herausstellen sollte, daß dem Kind einmal Unrecht geschehen sein sollte — ich bespreite diese Möglichkeit keineswegs — so ist immer noch ein Besuch bei dem Lehrer die geeignete Behandlung des Falls. Das wird in den meisten Fällen zu einem Ergebnis führen, das für beide Theile annehmbar ist. Die Eltern werden wahrscheinlich sogar begreifen, daß der Lehrer gar nicht die Absicht gehabt, dem Kinde weh zu thun, sondern daß nur die Umstände es so mit sich gebracht. Denn es ist doch zu bedenken, daß der Lehrer auch nur ein Mensch ist; den einen machen ungeliebte Verhältnisse seines Privatlebens, etwa Krankheit, Unglück, nervöse Überreizung; der andere wird schließlich im Eifer einmal ungerath; er vergißt über der Sache das Kind — und gewiß sind das nicht die schlechtesten Fehler —; wobei einer wird zur Erklärung des Falls seine abnorme große Schülerzahl anführen können; ein vierter mit dem Druck einer langwierigen Inspektion sich entschuldigen. Denn Alles dies ist doch von außerordentlichem Einfluß auf die Gestaltung des Schullebens. Wenn damit Fehler auch nie entschuldigt werden können, so läßt ein Einblick in diese Verhältnisse es doch eher zu, einen Boden zur Verwundung zu gewinnen.

Wer aber nun meint, nur in Konfliktfällen wären Besuche beim Lehrer angebracht, der verkennt vollständig, daß eine Verbindung mit dem Lehrer von vornherein das beste Mittel ist, um überhaupt Konflikte nahezu auszuschließen. Allein wenn der Lehrer unsere Erfahrung befragen, wie es denn steht mit den Besuchen der Eltern, so wird eine sehr schwache Statistik sich ergeben. Früher und in kleineren Verhältnissen war es allerdings fast undenkbar, daß die Eltern eine Verbindung mit dem Lehrer beabsichtigten. Der Lehrer war geborene Respektperson, und seine Meinung galt. Seit aber das moderne Leben auch die Figur des Lehrers vermenslicht hat, ist zwar der Besuch beim Lehrer mehr in Uebung gekommen, aber meistens nur auf dem Bekleidungswege. Wie selten geht aber der Besuch aus dem Bedürfnis hervor, den Lehrer kennen zu lernen, seinen Rath in Dem oder Jenem zu hören u. s. w.

Kann man diesen Mangel aus mancherlei Ursachen erklären: 1) daß viele Menschen überhaupt wenig Initiative besitzen; 2) bei anderen ist die Initiative so groß, daß sie dann Alles angeht, was der Öffentlichkeit befehle, nicht mehr in vertraulicher Rücksprache; 3) in unserem aufgeregten Erwerbsleben die Väter meist gar keinen Sinn und noch seltener Zeit dafür haben, und die Mütter? — Nun, die haben eben auch nie Zeit!

Über, könnte man fragen, sollte der Lehrer da den Eltern nicht entgegenkommen, und ihnen einen Besuch machen? Wäre es nicht auch seine Aufgabe, wenigstens bei dem einen oder anderen seiner Schüler, die häuslichen Verhältnisse zu sondiren, daraus Maßlinien für die Behandlung des Kindes zu gewinnen? Ich glaube, die Zeit wird auch in diesem Punkte Fortschritte bringen. Und je mehr das Bewußtsein in der Lehrerschaft erwacht, daß die Schule mehr ist als eine Lernanstalt, daß sie Erziehungsanstalt ist, desto fester wird der Lehrer den Weg finden ins Elternhaus. Freilich, wenn der Schwerpunkt in die Bedeutung der Schule als Erziehungsanstalt gelegt werden soll, dann muß vor Allem auch die Schulinspektion brechen mit dem System des didakt. Materialismus und zwar gründlich. In unserem Mannheimer Schulleiter sehen nun gottlob die Bedürfnisse der Kinder in allererster Linie. Und wenn von ihm bei der Einführung neuer Lehrkräfte immer wieder mit Sympathie betont wird: „Die Schule ist um der Kinder willen da.“ (eine Wahrheit, die selbst heute noch mancherorts vergessen zu sein scheint) so darf man versichert sein, daß der Ton in der Schule immer herzlicher wird und Verständigungen zwischen Schule und Haus zu den Seltenheiten gehören werden. Wenn uns die Entwicklung in diesem Punkte nicht gefört wird, dann wird auch das Interesse des Lehrers am Kind lebendiger, als das die frühere Ära des didaktischen Materialismus zugelassen, und Lehrer und Eltern werden sich des geringen Zusammenhanges immer mehr besichtigen zum Heil der heranwachsenden Jugend.

Damit hätten wir die beiden ersten Fälle erledigt. Dabei drehte es sich immer nur um Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Lehrer und den Eltern des einzelnen Kindes. Nun können aber auch Fragen stehen, an denen die Allgemeinheit interessiert ist. Ein solcher Fall spielte jüngst am hiesigen Gymnasium. Es handelte sich, wie Sie sich erinnern werden, um die Verlegung des gesamten Unterrichtes auf den Vormittag, wodurch den Schülern teilweise der freie Nachmittag erwächst, aber auch eine stündige fortlaufende Unterrichtszeit. Ueber die pädagogische wie über die gesundheitliche Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung hatte sich nun eine lebhafte Debatte entspannen. Leider konnte sie nur in der Presse geführt werden. Denn ein gesetzlich garantirtes Mitbestimmungsrecht der Eltern in Schulangelegenheiten ist augenblicklich noch ein schöner Traum. Was will nämlich das heißen, daß der Vater als Staatsbürger seinen Abgeordneten allenfalls um Vermittlung anfragen kann! Ob den Parlamenten solche Fragen so gleichgültig sind oder ob sie „keine Zeit“ dazu haben; der Effekt ist der gleiche; Schulfragen werden auf dem Wege der Verordnung geregelt. Solange das Interesse an der Schule noch gering war, empfand man diese Praxis wenig als Mangel. Wenn man die Zeitung benutzen. Aber die Zeitung ist hier ein schmerzlicher Rathbehelf, da in solchen Fragen meist nur gegenwertige Aussprache verfehlt. Da ist es denn mit Freuden zu begrüßen, daß man auch in Mannheim zur Einrichtung von Elternabenden geschritten ist.

Aber so aufklärend der Elternabend für Eltern und Lehrer sein kann, so wenig sind unsere Verhandlungen für die Eltern der Kinder geneigt. Ja, diese ganze Einrichtung kann für uns Lehrer wirken wie eine Ratter, die man uns an den Wufen legt. Da sagt v. A. ein Kind über so viel Hausaufgaben. Der Vater war im letzten Elternabend, wo darüber gesprochen wurde, oder er hat sich in der Zeitung informiert. Wird dieser Vater nun seine Meinung damit bekräftigen dürfen, daß er sagt: „Ja, und im Elternabend, da hat der Lehrer A. und noch viele andere Lehrer auch so gesagt?“ — Wenden Sie mir: v. A., das Kind besitzt ein feines Verständnis dafür, ob das Uebel seines Vaters in Schulfragen die Wahrheit trifft, oder ob dieses Uebel dem Gang zur Opposition entspringen. Wenn aber das Kind nun die Ueberzeugung hat, daß des Vaters Kritik richtig ist, und der Vater bekräftigt daselbe noch mit dem Hinweis auf lautmächtige Urtheile im öffentlichen Elternabend, dann wird es stuppig. „So,“ denkt es, „so macht es also unser Lehrer? Der muß es doch auch wissen! Warum gibt der uns aber so viel auf?“ — Der Schluß wird sein: „Damit ich recht geplagt bin!“ — Daß eine solche Beziehung der Eltern aber nicht dazu beiträgt, die Autorität des Lehrers zu befestigen liegt auf der Hand.

Wenn deshalb der Elternabend allenfalls als Waffe gegen den Lehrer benutzt würde, dann wäre es besser, wir hätten keinen. Deshalb wollen wir, v. A., unsere Verhandlungen hier hübsch für uns behalten; denn es wird den Kindern immer schaden, wenn sie Mitwisser werden.

Jedermann hüte sich, in Gegenwart der Kinder die Autorität des Lehrers herabzusetzen.

Dem Lehrer schadet das wenig, dem Kinde aber viel, da unbefangene Dinnsache unbefangte Voraussetzung der Erziehung ist. Und würde das Verhältnis zwischen Lehrer und Kind auch nur gelockert durch solche Kritik, so dünkt mich das schon eine Sünde wider den heiligen Geist.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Das Allgemeine Krankenhaus hier hat einen Bedarf von: 120 Stück ... 1990 Meter grau ... 1810 ... 1990 ... 150 ... 3540 ... 1040 ... 210 ... 140 ... 180 ... 730 ... 75 ... 75 ... 200 ... 210 ... 200 ... 480 ... 150 ... 100 ... 480 ... 25 ... 125 ... 120 ...

Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift: 'Lieferung von ...' versehen bis Mittwoch, den 19. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr

auf dem Bureau der Krankenkasse eingereicht werden, zu welcher Zeit das Öffnen der eingegangenen Angebote erfolgt. Die Muster der zu liefernden Stoffe können in jedem beliebigen ...

Die Angebots haben darauf zu achten, dass die einzelnen ... Die Angebots werden erst nach Ablauf von 14 Tagen, vom ...

Mannheim, den 29. Mai 1901. Krankenhaus-Kommission: v. Hollander.

Bekanntmachung. Probierleistung.

Die Lieferung von ca. 23000 ... 11. Juni 1901 ...

Bekanntmachung. Arbeitsvergebung.

Die zum Erweiterungsbau des ... 25. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Nr. 910. Nach der Professor ... 24. Juni 25. 26. zu vergeben: 1. ein ...

Auf Theilzahlung

ohne Dreiauffschlag können ... 17. Mai 1901.

Beamten, Kaufleute,

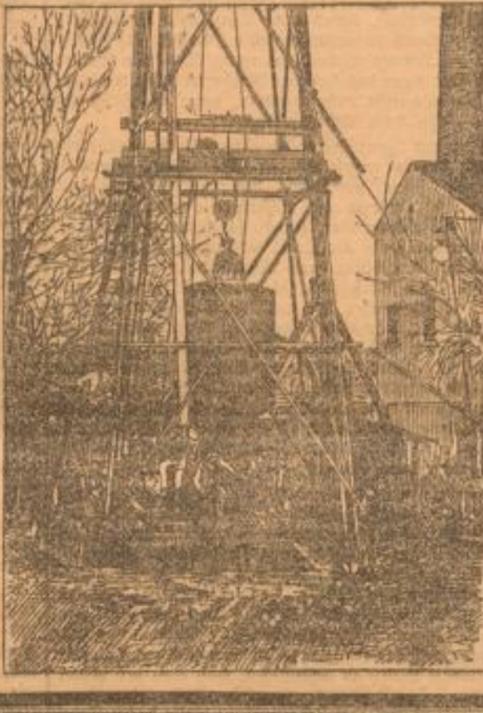
auch zahlungsfähige ... 27454 ...

Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mt. 42,2 Millionen. — Reserven: Mt. 9 Millionen ca. ... Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai. ...

BOPP & REUTHER, MANNHEIM

Maschinen- und Armaturen-Fabrik. Jahrzehnte lange Specialität: Ausführung von Tiefbohrungen nach Wasser. ROHR-BRUNNEN zur Beschaffung grosser Wassermengen für Wasserwerke und Industr.-Zwecke.



Ueber 1600 Bohrungen ausgeführt. Ausführung von Wasserleitungen jeden Umfangs. Pumpenanlagen. Prima Referenzen. Prospekte und Kostenanschläge auf Wunsch.

Kaufen Sie kein Stück Möbel

wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten ... Friedrich Rötter, Fernspr. 1361.

Tillmanns'sche Eisenbau Aktien-Gesellschaft Remscheid. Wellbleche in allen Profilen u. Größen. Vollständige eiserne Bauwerke.

Vertreter: Friedrich Weiss Mannheim, Nr. 2, 19. Gypsputz- und Bimsbeton-Dächer u. Decken.

Neue Frachtbriefe

Table with columns: Gewichtlich Gut, Stück, Preis. 1000 Stück Mt. 8.50, 5000 Stück 7.50, 10000 Stück 7.00 pro Tausend.

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Kapital-Versicherung

ohne ärztliche Untersuchung auf den Erlebens- und Todesfall mit Gewinn-Antheil (Ermässigung der Prämie vom dritten Jahre ab) und garantirter Erhöhung der Versicherungs-Summe bieten für gesunde Personen im Alter von 15 Jahren an die Tarife P & G der 89017

VITA Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Prospecte, Antragsformulare und jede Auskunft durch die Vertreter und die Direction in Mannheim.

Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 MANNHEIM. D 6 Nr. 4. Telephone Nr. 250 und Nr. 541. Filiale in Worms. Commandite in St. Johann. ...

Mannheimer Bank

Aktiengesellschaft Q 2, 5, Mannheim. Wir besorgen: Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren. Pfandbriefen u. s. w. An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen.

Institut Gabriel, M 7, 23

Anstalt für schwedische Heilgymnastik, Massage Orthopädie und Chirurgen. System Dr. Zander, Stockholm. Das Institut befindet sich nach wie vor in meinem Hause M 7, 23 und ist während des ganzen Sommers geöffnet. W. Gabriel.

Unsere graphische Abtheilung liefert alle Arten Oliches zur Illustration und Aufschmückung von Katalogen, Preislisten, Inseraten etc. in moderner Richtung, sowie Entwürfe und Zeichnungen dazu in künstlerischer Ausführung sofort. Sachs & Comp., F 7, 20, Fernsprecher 210.

FLAGGEN ALLER LÄNDER liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst. J. GROSS NACHF. MANNHEIM F 2 6

Chie!!

Die jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, zarten, jugendlichen Aussehen...

Recher Ausverkauf! Wegen Umzugs und um mein Lager möglichst zu räumen...

Feinst. garant. reines Zwetschenwasser... bester französischer neuer Korbflasche...

Prima Bergkräuter naturreinen Apfelwein... eigener Kelterung...

Aufpolieren u. Wachsen Möbel... jeder hier prompt und gut übernimmt...

Fritz Brück, Baumstraße 22... Unterrichts Institut Sigmund...

Kleines Klassenzimmer... Französisch und engl. Unterricht...

Vermissliches Mk. 17 000... auf 11. Hypothek auf prima...

M. 30 000... auf 11. Hypothek auf 4 1/2 %...

I. Hypothek M. 25-30,000... zu ähnlichem Zinsfuß auszuliehen...

M. 120,000... Schriftliche Arbeiten... W. Keilbach...

Spezialität nur für Herde feuerung... Kitten Glas, Porzellan etc. etc.

Billing wegen Stellerräumung... Damen- und Kinderhüte... Ankauf...

2 schöne Villen... in ruhiger gesunder Gegend... Elegantes Haus...

Monatlich 1-2 Waggon Bündelholz abzugeben... Federrollwagen...

Piano-Ausverkauf... Gebrauchte Fenster und Türen...

Zu verkaufen... Bauplätze... Victoria-Wagen...

Abbruch-Material... Abbruch-Material... Victoria-Wagen...

Abbruch-Material... Victoria-Wagen... Victoria-Wagen...

Abbruch-Material... Victoria-Wagen... Victoria-Wagen...

Abbruch-Material... Victoria-Wagen... Victoria-Wagen...

Abbruch-Material... Victoria-Wagen... Victoria-Wagen...

Ausverkauf zurückgesetzter Artikel. Vom 28. Mai bis 15. Juni 1901 verkaufe ich eine grosse Parthie Japan. Waschseide...

Für Brautleute! Vollständ. Zimmer... Möbel-Ausverkauf...

30 M. täglichen Verdienst... Journalist gesucht... Vertreter...

Getreide... Kraft... D2 Nr. 3...

Büchereidienst... Fuhrknecht... Lehrling...

Lehrmädchen... Stellenwachen... Geiz u. Majestät...

Stellenwachen... Geiz u. Majestät... Stellenwachen...

Suche für meinen Sohn... 4-5 Zimmer u. Zehnder... Beamter...

Beamter... Beamter... Beamter... Beamter...

Laden... Eekladen... Bureau...

Bureau... C 3, 20... Magazine...

Magazine... B 1, 2... G 3, 13...

Bureau, Lager... Bureaus, Lager... Werkschäfte...

Werkschäfte... Lagerplatz... Großer Keller...

Großer Keller... Großer Keller... Großer Keller...

Gontardstraße... Gontardstr. 10... Gontardstr. 10...

Gontardstr. 10... Gontardstr. 10... Gontardstr. 10...

Echt chinesische Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2.85

das feinste Daunen wie alle in-
ländische, garantiert neu und
frei, in jeder Qualität den
Forderungen, garantiert län-
gerhaltig und haltbar, 3 Pfund
genügen zum großen Ober-
bett. Tausende Anerkennungs-
schreiben. Verpackung unzerstör-
bar. Versand gegen Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin 151, Brünnstraße 45.
Man verlange Preisliste.

Nur echt mit dieser Schutz-
marke, welche sich auf jeder
Flasche befindet:



**100
Dukaten
eine
Wanze**

Schutzmarke. Behördl. geschützt!

Wer seine Wohnung von Ungeziefer,
insbesondere **WANZEN**
sicher befreien will, verwende nur die
seit 50 Jahren bestens bewährte:
„100 Ducaten-Tinctur“ von Hartmann & Mittler, Wien.

Zu haben in den meisten Droguerien und einschlägigen Geschäften.

Haupt-Depôt:
Kauffmann & Gerlach, Mannheim.

Ziel von
Frau Anna Hein
selber Oberbäuerin an der
Güterh. Straß. 5, Pfl. Gärtn.
zu Berlin verleiht sich

„Frauenschatz“
Preis 1. 50 Pf. in Berlin, das
Gesundheits- u. Erbvertr.
von Frau Anna Hein
in Berlin S. No. 150,
Cantstraße. 66.
87171

Gehörleidende
weise ich bei briefl. Anfrage
uneigentlich auf einen Weg zur
Heilung hin. 84427
H. Wolter, Bankbeamter a. D.
Charlottenburg, Span-
dammerstraße 15.

Erste Mannh. Möbeltransp. Anstalt

**JACOB HOLLANDER
MANNHEIM** von
MOBEL-TRANSPORTE Zimmer-Zimmer
übernimmt von und nach allen Orten
ohne Umladung unter Garantie
und billigster Berechnung

Stets günstige Retourwagen
Telephon N° 942.

Inhaber **Jean Wagner, H 7, 34**
Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

**Nicht im Tapetenring
Capeten**

**IN JEDER PREISLAGE
VON 15 Pf. AN DIE ROLLE**

vorm.
A. Wihler, C. E. Horn
M. 2. 6.

**Kinder-
Wagen**

in den reizendsten Formen
und Zusammenstellungen,
das beste Schnitz- und preis-
werteste.

Ständige Auswahl in den hochfeinsten und einladend-
sten Kinderwagen empfiehlt

Carl Komes, Mannheim
N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.

Versäumen

Sie nicht die günstige Gelegenheit!

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Schuh-Geschäfts bin ich
gezwungen, mein reichhaltiges Lager binnen kurzer Zeit aus-
zuverkaufen. Nur um 10 bis 20 Prozent abzugeben, gebe
ich auf Einkäufe von über 10 Mk. 5 Prozent Rabatt, bei
Einkäufen über 20 Mk. 10 Prozent Rabatt. Auch ist eine gut
erhaltene Schuhmachereinrichtung zu verkaufen.
Waden mit oder ohne Einrichtung zu vermieten.

David Probeck,
Waldhof, Langstraße 25.

Hypotheken-Darlehen

zu zeitgemäßen Bedingungen stets zu haben durch

Teleph. 1188. **Ernst Weiner, C 1, 17.**

Ziehung bestimmt 12. Juni 1901.

II. Pfälz. Pferde-Lotterie I. Serie.
600 Gewinne. Hauptgewinn: 1 eleg. Equipage mit
Pferd und Kutscher.

Losse à Mk. 1, 11 Lose Mk. 10. Netto n. Ziehung 1. 50
Pfg. extra, einschl. des Generalgewinns. Peter August, Buch-
wischhafen a. Rh., sowie in Mannheim: Adrian Schmitt,
N 4, 10. W. Gerberger, E 3, 17. Gg. Angerl, O 6, 6 und
T 1, 11. W. Bergmühl, E 3, 6. J. W. Nuckin, T 1, 2. G.
Stesse, T 1, 5. P. W. Reil, C 1, 5. sowie alle durch Pfalz-
interrationale Kooperationsstellen. 88446

Gesichtshaare

entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege
speziell nur Damen

P 2, 3. Frau Rosa Ehrler P 2, 3.

**CALMON'S
ROTHER
UNIVERSALSCHLAUCH**

ORIGINAL

Vollkommenster Wasser- u. Druck-Schlauch,
leicht handlich,
widersteht bis zu 60 Atm. Druck. 86450

Asbest- u. Gummiwerke. — **Alfred Calmon A.-G.**
Telephon No. 5009. München, Landwehrstraße 25.

Engelhorn & Sturm.

Herren- und Knaben-Kleider

fertig und nach Maass.

Münchener Loden-Specialitäten

für Reise, Sport.

Summi-Mäntel, Lioréen.

Eisschränke

für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen, Flaschenbier-Handlungen, Metzger etc.
mit Eisbehälter, oben, an der Seite und in der Mitte herunter-
gehend, sowie Buffets für Restaurationen empfiehlt in großer Auswahl die

**Eisschrank- und Buffetsfabrik
Alexander Heberer**

Neckarauer Landstrasse. 87159

Detail-Verkauf und Musterlager
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.

**Radfahrer! Kauft dieses Jahr ein
Drais-Fahrrad.**

Ihr werdet zufrieden sein!

Niederlage in Mannheim bei
A 3, 4. Martin Decker. Teleph. 1298.

Eigene Reparaturwerkstätte.
Radfahrerschule Kaisershütte.

UNÜBERTREFFLICH
für
weiße chemische Wäsche sowie zum Bleichen

WASCHET NUR MIT

**NAUMANNIA
SEIFE**

G. NAUMANN OFFENBACH

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch Wasserst. vorthellhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 2, 1. en gros & en détail, V. Fall-
busch, A. Löwenhaupt Söhne Nachf., en gros & en détail, H. Knieriem,
G. 2. Friedr. Grether jr., G 2, 8. Friedr. Hirschfeld, T. 6, 12. W. Lampert,
A. Schenk, 2. Querstraße 16. Aug. Dreesbach Nachf., K 1, 6. Wilh.
Walter, T 2, 8. H. Futterer, Schwetzingenstr. 101. J. u. O. Krust,
Schwetzingenstr. 4. Frau Ww. Ludw. Emig, 2. Querstr. 15. Louis Mar-
steller, O 2, 10. Elise Eisenmann, Gontardstr. 11. Josef Eppert, G 7, 98.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähn-
lichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grössten-
theils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und
fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Internationale Transporte

SCHENKER & Co.

Centrale **WIEN** Reisebureau
1, Neuhofgasse 17 1, Schottentring 3

Agentur der
französischen Ostbahn, Paris-Lyon-Mittelmeerbahn,
Orleansbahn und Midi.

General-Agentur für die königl. bayer. Staatsbahnen
General-Agentur der orient. Eisenbahnen.

FILIALEN:

Adrianopol	London
Ala	München
Antwerpen	Nürnberg
Belgrad	Passau
Brüssel	Philippopol
Bukarest	Prag
Budapest	Rotterdam
Constantinopel	Salonique
Dedeagh	Schönbrunn
Eger	Sofia
Fiume	Steinschönau
Hamburg	Tetschen
Lindau	Triest

MANNHEIM,
Binnenhafen. 86658

Heinrich Lanz, Mannheim.

Weltausstellung Paris 1900
Vizepräsident des Preisgerichts Classe 19
(Dampfmaschinen, Lokomobilen, Kessel)
daher ausser Wettbewerb.

Lokomobilen
von 4—300
Pferdekraften.

Über 10000 Stück verkauft.
Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Zuschneide-Kurs.

Separ. Kurs für Damen | auch Abendkurse und
und erwachsene Mädchen. | Schnelkursus.
Eintritt jederzeit. | Donator mäßig.

Emma-Else Nitzsche, K 2, 29, 1.

Schreibmaschinen-Schule

(Ronington, Smith Premier, Yost, Oliver und Hammond).

Stenographie und kaufm. Buchführung

Tages- und Abendunterricht für Damen und Herren,
Gesuchtestelle der Kaufm. Stellenvermittlung „Allianz“,
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, voll Einzelunterricht,
Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtsfolge,
Friedrich Burckhardt, repr. Lehrer der Stenographie,
L 12, 11. 80174

List & Schlotterbeck

Tapeten-Fabrik-Lager 78816

Telefon 1858. **Mannheim M 4 No. 7.**

Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
Linocrusta — Lignosur — Anaglypta — Linoleum.

**Schrauben- u. Nietengesellschaft
Mannheim m. b. H. Schwetzingenstr. 21**

Muttern roh u. blank, Bauschrauben
Anschweißenden, Unterlagsscheiben
Spannschlösser etc.

Verlangen Sie illustr. Preisliste!

Fußbodenöl, Marke Waldhorn, vollständig bekannt, liefert
trocknend, geruchlos, ergibt handfreie Räume

Parlei- u. Zinol-Widje, eigenes Fabrikat,
unverderblich. 82143

la. Bodenlad in den gebrauchl. Farben, in 6
resp. 2 Stunden trocknend.

Terpentinal, amerikt. Brennspiritus pro Liter
38 Pf. 81

D 3, 1. Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.